

Postala plaćana v gotovini.



Marburger Zeitung

Verwaltung, Redaktion
 Maribor, Maribor,
 Jančeva ulica 4. Telefon 24

Bezugspreise:

Abohen, monatlich	Din 20,-
Zustellen	21,-
Durch Post	20,-
Ausland, monatlich	30,-
Einzelnummer	Din 1 bis 2,-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für die ersten drei Monate einzureichen, ansonsten für die nächsten drei Monate einzureichen. In besonderen Fällen ist die Abnahme der Zeitung in Einzahlungen bis zur Höhe von 10,- Din möglich. In diesem Falle ist die Abnahme der Zeitung in Einzahlungen bis zur Höhe von 10,- Din möglich. In diesem Falle ist die Abnahme der Zeitung in Einzahlungen bis zur Höhe von 10,- Din möglich.

Maribor, Freitag, den 14. August 1925.

Nr. 183 — 65. Jahrg.

„Mare nostrum“ — „naše more!“

A. L. Maribor, 13. August.

Wieder einmal hört man aus dem Munde des Völkchens die Beteuerung des „naše more“ und des „mare nostrum“ viel stärker als sonst heraus. Der Sinn der Worte ist zwar derselbe, sie klingen auch ähnlich, doch zwei verschiedene Völker sind es, die sie in die Welt rufen, und das ist das Charakteristische bei der ganzen Sache. Der aufmerksame Lauscher wird sich kaum dem Eindruck entziehen, daß in diesen Ruf keine Harmonie liegt, dazu vibriert die eine Stimme viel zu stark. Nicht die Freude gibt ihr den Ton, sondern die Freude und der Trost, das „čuvajmo naše morje“ ist ein Alarmruf.

Unsere Küste mit ihren Hafenplätzen und Buchten, die viel leichter von der See aus als vom Innern des Landes erreicht werden können, gleicht einem Kleinod, das nur wenige Jäden — die Eisenbahnen — mit der Heimat verknüpfen.

Diese Hafenplätze sind aber auch die Fenster und die Tore, die das Reich mit der großen Welt verbinden. Italien — die Großmacht — zählt diese Küste in sein Interessengebiet und verstimmt keine Gelegenheit, dort immer festeren Fuß zu fassen. Klume und Zara sind zwei von den Toren, die es bereits in Besitz zu nehmen verstand.

Bei Veräuflichung dieses Konkurrenzspiels kann die kolossale Bedeutung begriffen werden, die der Eröffnung der Lita-bahn und damit der Verbindung Splits mit dem Hinterlande zugeschrieben werden muß. Man wird aber mit der Vermutung nicht neben das Ziel schießen, daß diese Bahnverbindung und die Nachgiebigkeit unserer Vertretung in der eben abgeschlossenen Konvention von Florenz in einem ursächlichen Zusammenhang stehen dürfte.

Mit diesen Konventionen werden Italien zwar sehr folgenschwere Zugeständnisse im Sinne des „mare nostrum“ eingeräumt, aber von der allfälligen Kritik ganz abgesehen, die diese Vereinbarungen allenthalben in politischen Kreisen und in der Presse hervorgerufen, hat Herr Stefan Radic in einem seiner politischen Gespräche der letzten Tage einem Gedanken Ausdruck gegeben, der als wirksamste Waffe gegen die neue Gefahr angesehen werden darf. Der Gedanke lautet, Split nicht nur zum Haupthafen, sondern auch zu seiner Residenz emporzuheben.

Der Gedanke erfordert wohl einen ganzen Entschluß, zumal ihm sehr tiefe Wirkungen zugemutet werden können. Ein deutlicher Beweis, daß wir an Dalmatien festhalten wollen, könnte schon nicht gegeben werden. Die Rivalkität Beograd—Zagreb wäre mit einem Schlage aufgehoben und unschädlich. Das Gespinnst von der serbischen Hegemonie würde seine Wirkung einbüßen. Das italienische Zara in der Nähe der südslawischen Hauptstadt müßte seine Gefährlichkeit als italienischer Stützpunkt bald einbüßen. Der Ausbau der Verbindungen nach rückwärts würde in einem ungleich rascheren Tempo erfolgen. Beograd und Zagreb als Wirtschaftszentren müßten deshalb an Wert nicht verlieren. Im Gegenteil, Split hätte eine Interesse daran, beide in ihren Be-

Bašić bei Masaryk. Das Arbeitsprogramm des Ministerpräsidenten für die kommende Herbstsession.

Beograd, 13. August. Heute vormittags langte hier die Nachricht ein, daß der Präsident der tschechoslowakischen Republik Masaryk den Ministerpräsidenten Bašić in einer anderthalbstündigen Audienz empfangen habe. Nach der Audienz verweigerte Bašić den Journalisten jede politische Erklärung, doch empfing er die Pressevertreter überaus liebenswürdig und interessierte sich für die soziale Stellung der tschechoslowakischen Journalisten. Anstatt des Ministerpräsidenten Bašić gab in dessen Namen der gewesene Minister Belizar Janjović eine charakteristische Erklärung über die politische Situation in

Jugoslawien ab. Er betonte u. a., daß der Ministerpräsident jetzt ein Arbeitsprogramm für die Herbstsession durchstudiere und daß er nun sein ganzes Interesse auf die Verhältnisse in Montenegro und deren Probleme lenke, nachdem der Streit zwischen Beograd und Zagreb beseitigt worden ist. Bašić wird im September den König auf seiner Reise durch Montenegro begleiten. Bezüglich der internationalen Lage Jugoslawiens ist Ministerpräsident Bašić überzeugt, daß das Königreich SHS in Europa eine zufriedenstellende Rolle einnehme. Bašić ist auch mit der Lösung der albanischen Grenzfrage zufrieden.

Besuch des Königs in Zagreb.

Ljubljana, 13. August. Heute um 11 Uhr vormittags sind hier der Führer der kroatischen Bauernpartei Stefan Radic und Minister für Agrarreform Paul Radic eingetroffen. Sie reisten sofort nach Bled ab. Wie in politischen Kreisen verlautet, werden Stefan und Paul Radic heute vom König in einer längeren Audienz empfangen. Sie werden bis Samstag in Bled verbleiben und noch an diesem Tage den König nach Zagreb begleiten. Der König wird persönlich der kroatischen Solofeier beiwohnen.

Schweres Untwetter in Krain.

Ljubljana, 13. August. Seit gestern wütet in Ljubljana und Umgebung ein großer Sturm. Besonders heftig waren die Stürme in Oberkrain. Bled und Bohinj wurden von einem katastrophalen Gewitter heimgesucht, das auf den Straßen großen Schaden anrichtete. In Bled und Bohinj wurden die Parlamlagen beschädigt. Mit den Regengüssen erfolgte auch ein Hagelschlag, der auf den Feldern großen Schaden verursachte. In der Umgegend von Slojja Iola schlug der Blitz in den Kirchturm des Dorfes Bukovca ein. Der Turm brannte nieder, wobei drei Personen in Gefahr gerieten.

Stefan Radic — Delegierter beim Völkerbund.

Beograd, 13. August. Wie verlautet, ist die Delegation für den Völkerbund endgültig zusammengestellt. Chef der Delegation ist Außenminister Dr. R i n d i c. Stefan Radic wird ebenfalls Mitglied der Delegation sein.

Der Krieg in Marokko.

Paris, 11. August. Nach Meldungen aus Tetuan hält man es dort für sicher, daß General Primo de Rivera eine Offensive ergreifen wird, eine Absicht, die durch die Anwesenheit des Marschalls Petain noch gestärkt wurde. Man rechnet mit dem Beginn der Kämpfe in etwa zehn Tagen, und zwar unter Einwirkung französischer und spanischer Truppen im östlichen Teile der Front. Dem-

gegenüber wird aus englischer Quelle gemeldet, daß in Marokko ein Angriff der Dscheballa bevorstehe. Die Führer seien in das Hauptquartier Abd el Kerhms berufen worden und hätten den Stämmen bereits Befehl erteilt, sich zu einem neuen Feldzug zu rüsten. Man neigt zu der Ansicht, daß die Offensive der Dscheballa gegen die spanische Linie bei Tetuan gerichtet sein wird.

Kussand in der Chrenaita.

Rom, 12. August. Nach einer Meldung der „Tribuna“ überfielen Rebellen in der Nähe von Merg in der Chrenaita eine italienische Kolonne. Die Italiener erlitten bedeutende Verluste. Ein italienischer Hauptmann und einige farbige Soldaten wurden niedergeschossen. Die militärischen Behörden der Chrenaita haben alle Vorkehrungen getroffen, um die Rebellen exemplarisch zu bestrafen.

Diese Episode wird als der Beginn eines neuen Kleinkrieges der Rebellen, die von den Ristablen aufgestachelt werden, angesehen, weshalb eben Vorkehrungen getroffen werden sollen.

Industrie und Zolltarif.

Beograd, 13. August. Im Handelsministerium fand heute vormittags eine Konferenz der Vertreter des Handels und der Industrie statt. Sie erstatteten Bericht über die Stellung der jugoslawischen Industrie gegenüber dem Zolltarif.

Ein Kind von Ratten totgebissen.

Berlin, 12. August. In Trebbin ist gestern ein neun Monate altes Kind von Ratten totgebissen worden. Die Mutter hatte das Kind im Wagen in den Garten gestellt, um ihrer Beschäftigung nachzugehen. Als sie wenige Stunden später wieder in den Garten kam, hörte sie das Kind entsetzlich schreien. In dem Augenblick, als sie das Kind aufsuchte, sprangen ihr aus dem Wagen zwei große Ratten entgegen, die Beine und Unterleib des Säuglings furchtbar angegriffen hatten. Das Kind starb bald darauf.

Börsenberichte.

Zürich (Avala), 13. August. Paris 24, Beograd 9.225, London 25.02, Berlin 122.60, Prag 15.25, Mailand 18.55, Newyork 515, Wien 72.55, Brüssel 23.20, Budapest 0.00725, Warschau 93.50, Sofia 3.75, Bukarest 2.65, Madrid 74.15, Amsterdam 207.05.

Zagreb (Avala), 13. August. D e b i s e n: Paris 259.50 bis 264.50, Zürich 1082 bis 1090, London 270.52 bis 272.52, Berlin 1325 bis 1335, Wien 7.805 bis 7.905, Prag 164.75 bis 166.75, Mailand 200.4250 bis 202.4250, Newyork 55.55 bis 56.15. — B a l l u t e n: Dollar 54.75 bis 55.35, Schilling 7.805 bis 7.905, Ung. Krone 0.0763 bis 0.0773.

Politische Notizen.

Entrepreneur Briand—Chamberlain.

Anfangs dieser Woche traf der französische Außenminister in London ein, um hier mit seinem englischen Kollegen über den Sicherheitspakt Besprechungen zu pflegen. Diese Angelegenheit bedarf nämlich einer baldigen Lösung, da Deutschland bekanntlich vor seinem Eintritt in den Völkerbund, der für den kommenden Herbst in Aussicht gestellt ist, dazu verhalten werden soll, einen Garantiepakt betreffend seine Westgrenzen zu unterzeichnen. Es ist dies eines der schwierigsten Probleme der internationalen Politik, da diesbezüglichen Meinungen in London von jenen in Paris sehr verschiedenen sind. Die Reise Briands nach London hatte nun den Zweck, die englisch-französischen Beziehungen in dieser Hinsicht zu klären.

Die Besprechungen, die natürlich auch diesmal vor verschlossenen Türen stattfinden haben, scheinen zur Ueberzeugung geführt zu haben, daß so wichtige Probleme keiner befriedigenden Lösung zugeführt werden können, wenn die bisherige Prozedur der Ausschließung Deutschlands von den mündlichen Verhandlungen beibehalten wird. Demgemäß sei man nunmehr bereit, in einer der nächsten Wollen Deutschland zur Mitarbeit am grünen Tische einzuladen. Die Bestätigung dieser Meldung, die die Umkehr von den bisherigen fruchtlosen Verhandlungsmethoden bedeuten würde, dürfte zum ersten Male nach Beendigung des Weltkrieges die Basis für gedeihliche Verhandlungen zwischen Siegern und Besiegten schaffen.

Wieder ein politischer Mord in Bulgarien.

Aus Sofia wird vom 11. August gemeldet: Der Wojwode der Mazedonier Nfen Dastalov wurde am Bahnhofe von Bata-nuwei durch ein unbekanntes Individuum getötet. Dastalov hatte vor vier Jahren in die Ministerloge des Nationaltheaters, in der sich Stambuliski und andere Minister befanden, eine Bombe geschleudert.

Amerika und Europa.

Aus Paris meldet man vom 11. August: Die „Agence Havas“ meldet aus London: Heute abends ging das Gerücht, die Vereinigten Staaten hätten mit Bezug auf die gegenwärtigen englischen und französischen Besprechungen zu verstehen gegeben, daß sie bereit seien, die Regelung der allgemeinen Lage Europas zu unterstützen. Dieses Gerücht ist nicht bestätigt, jedoch nicht unwahrscheinlich.

strebungen zu fördern und die Evolution zur nationalen Einheit fände in Split einen vorurteilslosen Förderer. Zu dem Entschluß gehört nicht viel — nur das Bekenntnis Jugoslawiens, ein Adriastaat werden zu wollen.

Tageschronik.

1. Der jugoslawische Kongress findet, kommenden Sonntag den 16. d. in Beograd statt. Am Kongress nehmen Delegierte aus dem ganzen Staate teil. —ro.

1. Grenzsperrung gegen Griechenland. Auf Grund eines Ministerratsbeschlusses wurde die Grenze gegen Griechenland mit 12. August gesperrt, da an der griechischen Grenze mehrere Fälle von Pest festgestellt wurden. —ro.

1. Die Tausendjahrfeier des kroatischen Königreiches. Aus Beograd, 12. August, wird gemeldet: Der Minister für Agrarreform Paul Radic ist heute nach Zagreb abgereist, um von dort morgen mit Stephan Radic nach Wien zum König zu fahren. Der König wird Samstag mit Stephan Radic den Feierlichkeiten zum tausendjährigen Jubiläum des kroatischen Königreiches beiwohnen. Die Regierung wird durch die Minister Dr. Ninic, Maksimovic, Paul Radic und Superina vertreten sein. —as.

1. Die Zahl der Radioapparate in Jugoslawien. Nach den amtlichen Daten stehen in Jugoslawien 573 Radioapparate in Gebrauch. Freilich sind hier nur die angemeldeten gezählt, während die „Schwarzhörner“, deren es sicher auch eine ganze Menge gibt, nicht in Betracht gezogen wurden. Nach den einzelnen Postdirektionen geteilt, entfallen auf Zagreb 226, Novisab 133, Beograd 126, Lubljana 51, Sarajevo 35, Split 32 und Skoplje 5. —ro.

1. Keine Filmaufnahme Zitas. Wie das Pariser „Journal“ meldet, hat Prinz Sixtus von Bourbon-Parma das Gerücht, wonach seine Schwester, die gewesene Kaiserin Zita, die Absicht hätte, in einem Film aufzutreten, in formeller Weise demontiert. —as.

1. Stod, Strid und Petroleum. In einem Vorort bei Rapel hatte ein Zwist unter Eheleuten fast ein dramatisches Ende gefunden. Eine Frau aus dem Volke wollte ihren Mann mit einem Stod prügeln. Diesem gelang es aber, ihr den Stod zu entreißen und sie mit Striden festzubinden, worauf er sie mit Petroleum übergießt und die Kleider in Brand steckt. Auf die Hilferufe der Frau eilten Nachbarn herbei. Die Frau wurde ins Spital gebracht, der Mann ist entflohen.

1. Der Gummischlauch im Unterleib. Vor etwa zwölf Jahren wurde in London ein Mann an einer Blinddarmentzündung operiert und nach zwei Wochen aus dem Krankenhaus entlassen. Vor einigen Tagen begann er neuerdings über Schmerzen im Unterleib zu klagen. Die Ärzte des Sanatoriums, in welches er sich begab, konnten zuerst aus dem Falle nicht klug werden. Nachdem jedoch die Schmerzen des Patienten immer heftiger wurden, entschloß man sich zu einer Operation. Als man den Unterleib öffnete, fand man darin einen roten Gummischlauch von 15 Zentimeter Länge und einem Zentimeter Durchmesser. Nachdem dieser Fremdkörper entfernt wurde, erholte sich der Patient sehr schnell und dürfte bald wieder aus der Behandlung entlassen werden. —as.

1. Lynchjustiz an einem Neger in einem amerikanischen Badeort. In dem Badeort Excelsior Springs stürmte vorgestern eine Menschenmenge von etwa tausend Personen ins Gefangenhaus, überwältigte die Wärter und schleppte einen jungen Neger namens Walter Mitchell heraus, welcher am Tage vorher an einem weißen Mädchen ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hatte. Der Neger wurde gefesselt, gefesselt und rillings an einer Stange durch die Straßen der Stadt geschleppt, um schließlich an einem Baum auf dem Hauptplatz der Stadt gehängt zu werden. Die Erker des vornehmen Badehotels auf dem Hauptplatz waren während dieses Schaupiels von einer großen Anzahl reicher Badegäste besetzt, die dem Akt der Lynchjustiz behaglich zuschauten. —as.

Nachrichten aus Maribor.

Die „Schwarze“ Zigeunerin und ihre Zauberkünste.

Eine wahrhaft mittelalterliche Geschichte. — Wie man Kinder bekommt. — Eine schwarze Henne, ein Ei und ein Hundeknochen als Heilmittel. — Enorme „Honorare“ der „Heilkünstlerin“. — Abschluß dieses Kapitels vor dem hiesigen Kreisgerichte.

Maribor, 12. August.

Eine an die dunklen Zeiten des Mittelalters erinnernde Geschichte spielte sich vor einigen Monaten in einem Dorfe in unserer Umgebung ab und fand vorgelesen vor dem hiesigen Kreisgerichte ihren Abschluß. Zwei leichtgläubige Frauen saßen einer durchtriebenen und mit allen Salben geschmierten Zigeunerin auf, wiewohl die Bevölkerung schon wiederholt eindringlich vor solchen „Kuren“ gewarnt wurde. Nicht nur, daß die beiden Betroffenen einen für ihre Verhältnisse beträchtlichen Schaden erleiden, haben sie nunmehr auch noch den Spott ihrer Nachbarinnen, die aber in derselben Lage vielleicht auch nicht anders gehandelt hätten, zu tragen. Wie veröffentlicht die Sache nicht, um mit den Bäuerinnen Spott zu treiben, sondern um an diesem neuerlichen Beispiel eines kaum glaublichen Leichtsinns die

Bevölkerung vor solchen Zauberkünsten der Zigeuner zu warnen.

Am 15. April l. f. zog sie sich im Stalle eines Besitzers in M. eine Zigeunerfamilie ein. Unter dieser befand sich auch eine Zigeunerin, welche allgemein die „schwarze Urtschel“ genannt wurde. Schon in einigen Tagen war Urtschel in die Verhältnisse des Besitzers vollkommen eingeweiht und verstand es, das Wasser auf ihre Mühle zu leiten. Die Besitzerin gewann Vertrauen zu der Zigeunerin und sagte ihr ihr Leid: sie fühlte sich sehr unglücklich, da sie keine Kinder habe und Gott ihr keine schenken wolle. Die Zigeunerin wußte sofort Rat. Sie unterzog das Haus einer genauen Besichtigung und erklärte der wartenden Besitzerin, das Haus sei verzaubert. Unter der Türschwelle seien Knochen eines Kindes begraben und daher

Zum deutsch-polnischen Opatentkrieg.



Eine arbeitsreiche Flüchtlingsfamilie, deren Jüngste in einem Kofferkorb untergebracht sind, wo sie einigermaßen ungestört schlafen können.

Haus der Väter.

Roman von Hermann Borch. 85 (Nachdruck verboten.)

„Nee, mit Lebendigen,“ nickte die Frau. „Ich sehe Ankes Augen immer und weil ich sie sehe, darum sollt Ihr auch keine Ruhe haben. Nicht eine Spur Ruhe habt Ihr gezeigt über Eure Tat und Ihr denkt, daß ich Euch schonen werde? Ich gehe jetzt meinen Weg, geht Ihr nur den Euren. Tragt die Nase so hoch Ihr wollt, ich weiß ja doch, wie Klein Ihr seid und wie hoch mein armes, verachtetes Kind über Euch steht, mit Eurem Hochmutdübel und Eurem Leichtsin!“

Sie war, ohne Jobst noch eines Blickes zu würdigen, zur Tür hinausgegangen. Das Bild hatte sie mitgenommen.

Jobst sah ihr starr nach. Einen Augenblick war es ihm, als müßte er dem alten Weibe dort nachrennen, ihre Knie umfassen und sie anflehen:

„Vernichte mich nicht! Dein Kind, das meinewegen starb, ist die einzige, die ich lieb gehabt, und jede Nacht kommt sie zu mir im Traum und ich fühle die weiche Fülle ihrer Glieder und ich strecke die Arme nach ihr aus, und dann sehe ich nichts als ein kleines, winziges Kind, mein Kind, das sieht mich mit toten Augen an, wie Anke gesagt, und ich

könnte schreien vor Jammer! Hilf mir doch, du, die du Ankes Mutter bist, hilf mir doch!“

Jobst hatte es fast laut gerufen. Mit verstörtem Blicken sah er um sich. Wenn das Weib seine Drohung wahr machte, wenn Wilma oder ihr Vater die Tatsachen erfuhren, war er vernichtet. Wilma hatte dann die Beweise, um frei zu werden, und wenn es Geschaß — — Jobst schüttelte Fieberfrost — — dann brach alles zusammen. Und das Leben war doch so schön! Erst jetzt hatte er es so recht auskosten können, erst jetzt hatte er erfahren, was Leben heißt, und nun sollte alles zusammenbrechen um eine gedankenlose Tat, die Tausende täglich begingen! Rasch, ein Kind der Straße, das sich ihm geradezu an den Hals geworfen hatte! Wer fragte überhaupt danach? Die Kameraden würden lachen, daß er die Geschichte so tragisch nahm. Dietrich freilich und sein Vater — —

Jobst fuhr zusammen. Vor ihm stieg dunkel und drohend das „Haus der Väter“ auf. Unheimlich hoben sich die Gewappneten mit gezückten Schwertern empor und wehrten ihm den Eingang. „Du hast das Recht verwirkt,“ sprach eine Stimme schaurig wie aus Gräbenacht, „du bist ausgestoßen von den Unserigen. Du kannst nicht mehr das Wappen führen: Alles für Wahrheit und Ehre.“

Und Jobst von Hellburg barg aufstöhnend sein Gesicht in beide Hände. Fast war es, als ringe sich ein heißes Schluchzen aus seiner Brust. So saß er lange. — —

Als er eine Stunde später das Haus verließ und langsam den kurzen Weg, der von der Tiergartenstraße nach dem Schiffgraben führte, zurücklegte, war keine Spur der vergangenen Stunden mehr in seinem Antlitz sichtbar.

Gemächlich, die brennende Zigarette zwischen den Zähnen, beide Hände in die Paletottaschen vergraben, ging er sporenklirrend über den knisternden Schnee der Villa der Gräfin Lahrsch zu.

Langsam stiegen die weißen Schneeflocken zur Erde, es war, als hätten sie ganz Hannover in ein Leichentuch. Jobst fröstelte. Dann aber warf er ärgerlich die Zigarette von sich und summete zwischen den Zähnen: „Morgen ist auch noch ein Tag! Heute ist heut!“

Die Fenster der Villa Lahrsch erstrahlten im hellsten Licht.

Der Major von Hellburg ging in seinem Arbeitszimmer auf und ab. Auf seiner Stirn schwellte die Bornesader. Hastig warf er einige Papiere, die auf einem Tisch lagen, in die Ecke des Sofas. In demselben Augenblicke riß er sie aber nervös wieder empor und warf sie auf den Schreibtisch.

„Da soll doch gleich ein heiliges Kreuzdonnerwetter dreinschlagen!“ rief er unwirsch, „wenn ich von dieser Sache ein Wort verstehe. Der alte Oberstleutnant Bodner ist doch wahrhaftig kein Matschweib. Wie kam er nur

rühre das ganze Unglück. Aber wenn es die Bäuerin wollte, sie könne ihr helfen.

Die Bäuerin war voller Freude, eine Helferin in ihrer Herzensnot gefunden zu haben, und war sofort einverstanden, alles zu tun, was die Zigeunerin verlangen würde. Am nächsten Morgen schon ging die Bäuerin los! Die Zigeunerin verlangte vorerst ein Ei und eine schwarze Henne, was ihr die Bäuerin bereitwillig ausfolgte. Die Zigeunerin stellte sich auf die Türschwelle, drehte das Ei unter geheimnisvollem Murmeln eint ge Male in den Händen, steckte es sodann hinter ihren Gürtel, schlug die Augen gegen den Himmel, griff mit der linken Hand hinter den Gürtel und — o Wunder! — zog ein Bein hervor, das Bein einer Kinderleiche, welches unter der Türschwelle begraben sein soll. Die Bäuerin konnte sich von ihrem Staunen kaum erholen und war fest überzeugt, daß der Bann gebrochen war. (Wenn sie gewußt hätte, daß die Zigeunerin ein von einem Hunde stammendes Bein, welches sie wahrscheinlich schon öfters zu solchen „Zauberereien“ verwendet haben dürfte, mitgebracht hatte, würde sie wahrscheinlich weniger erstaunt gewesen sein!). Die Zigeunerin nahm hierauf die schwarze Henne und ging von dannen, um noch die nötigen Zaubersprüche und Gebete zu verrichten.

Am nächsten Tage sollte die zweite Operation stattfinden: die Zigeunerin soll der Bäuerin den Kindersegen herbeizaubern. Zu diesem Zwecke benötigte sie eine braune Henne, da eine schwarze zu solchen „Operationen“ nicht taugt. Die Bäuerin folgte ihr das Verlangte auch sofort aus. Hierauf erst offenbarte die Zigeunerin der Bäuerin das „Rezept“, wie man zu Kindern kommen kann: Sie solle sich ein Stühlerchen auf die Rückengegend aufbinden, während sie den unter der Türschwelle hervorgezauberten Knochen und etwas auf der Türschwelle zusammengetrachten Kot auf die Bauchgegend auflegen soll. Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Als Entlohnung verlangte die Zigeunerin 500 Dinar, was der Bäuerin nicht einmal zu viel vorkam. Da sie jedoch nur 200 Dinar Bargeld zu Hause hatte, verlangte die Zigeunerin für den Rest ein Pfand. Die Bäuerin ging darauf ein und übergab der „schwarzen Urtschel“ eine silberne Damenuhr, eine goldene Halskette, eine silberne Uhrkette, ein baumwollenes Kleid, ein Tisch Tuch, ein Halstuch, einen Porzellantopf mit 2 Kilo Speck, einen Blechtopf, eine Leinwand, eine Serviette und einen Korb. Der Wert dieser Sachen wurde auf rund 1102 Dinar beziffert. In einigen Tagen forderte die Zigeunerin noch 1000 Dinar. Zum Glück hatte aber die Bäuerin kein Geld mehr. Die Zigeunerin ließ jedoch nicht nach, und forderte nach einigen Tagen durch ihre Tochter den Rest ein. Der Bauer gab ihr schließlich noch 250 Dinar, nur um des „schwarzen Weibes“ Los zu werden. Die „schwarze Urtschel“ war hierauf mit der Beute verschwunden, während die Bäuerin vergebens auf das Eintreffen der „frohen Botschaft“ wartete.

Während die Zigeunerin die Bäuerin „behandelte“, erkundigte sie sich auch über die Verhältnisse der Verwandten, unter welchen

dazu, so merkwürdige Andeutungen über Jobst zu machen? Hat denn der Junge Schulden? Das ist doch wohl nicht denkbar, wo er in so brillanten Vermögensverhältnissen lebt. Ich habe doch seinen Schwiegervater wiederholt gebeten, Jobst nicht so unumchränkte Mittel zur Verfügung zu stellen, denn ich weiß am besten, was er für ein Leichtfuß ist. Aber ein goldenes Herz hat der Junge,“ reffektierte der alte Major. „Ein goldenes Herz! Keins ist so treu von meinen Kindern. Wie der Bengel nur lacht, gerademwegs ins Herz schauen einem die sonnigen, blauen Augen. Wie oft hielt ich mit dem Prügeln inne, wenn ich in diese durch Tränen lachenden Kinderaugen blickte, als Jobst noch klein war und seine ungezählten dummen Streiche überhand nahmen. Und der sollte mich betrügen? Der Oberstleutnant ist ein Schwarzseher, er hat es ja vielleicht ganz gut gemeint. Ich glaube ja auch, daß Jobst ein wenig flott gewirtschaftet, das hat er ja auch immer aus dem Grunde verstanden. Ich müßte mal mit Wilma oder Herrn von Redowitsch darüber reden.“

Der Major hielt gedankenvoll in seinem Auf- und Niederschreiten inne. „Nein,“ sagte er dann fast laut, „das geht auch nicht. Ich will doch mal Dietrich fragen. Er sieht immer so ernst und verschlossen aus. Ich möchte, er ist überhaupt nicht gut auf seinen Vater zu sprechen.“

Die Schwägerin der Bäuerin als nächstes Opfer auswählte. Dieser stützte sie am 12. Juni einen Besuch ab und wußte das Gespräch so zu wenden, daß ihr auch die Zeit klugte: sie solle schon lange an Bauchschmerzen, die ihrer Meinung nach vom Blinddarm herkommen dürften. Die schwarze Urchel war sofort mit einer unbedingt heilbringenden Arznei zur Hand, dafür sie ein „Honorar“ von 2000 Dinar verlangte. Da auch die Schwägerin kein Geld hatte, kramte sie all ihre Gold- und Silberfachen zusammen und übergab sie der Jigeunerin als Pfand, welches vom Berichte auf 1115 Dinar geschätzt wurde. Die Jigeunerin war von diesem Tage an verschunden.

Die Bäuerin ging einige Tage glücklich lächelnd um ih. Wirtshaus herum und malte sich schon aus, wie ihr Kindlein aussehen wird, wie sie es kribbeln und anziehen wird usw. Als sich der erwartete Erfolg jedoch nicht einstellen wollte, begann sie zu zweifeln und ging zur Schwägerin, um sich bei ihr einen Rat zu holen. Aber auch diese trug sich mit gleichen Sorgen herum. Die versprochene Arznei kam von keiner Seite und auch von der Jigeunerin war nichts mehr zu sehen und zu hören. Jetzt erst merkten beide, daß sie einer Betrügerin aufgefallen waren, und erstatteten bei der Gendarmerie die Anzeige.

Vorgestern hatte sich nun die „schwarze Urchel“, in den Taufbüchern als Ursula Hof, gebürtig aus Orna bei Prevalje, eingetragen, vor dem hiesigen Kreisgerichte zu verantworten. In echter Jigeunerart beteuerte sie ihre Unschuld und erklärte schließlich zu ihrer Entlastung, daß ihr die Bäuerinnen die Sachen freiwillig ausfolgten. „Und schließlich, wenn sie so dumm sind, daß sie sich an der Nase herumführen lassen, was kann ich dafür?“ Das Gericht war jedoch anderer Meinung und verurteilte die Angeklagte zu vier Monaten schweren Kerker und zur Zahlung von 3615 Dinar an die Geschädigten. So wird nun die Urchel ihre schwarzen Ränke hinter den Gefängnismauern ausüben, die beiden Betrogenen aber sind wahrscheinlich ein für allemal von solchen „Wunderkuren“ geheilt. —ro.

Wegen wiederholter Stromunterbrechungen im Laufe des heutigen Nachmittags, welche durch das starke Gewitter verursacht wurden, hat sich die Herstellung der heutigen Nummer unseres Blattes beträchtlich verzögert, was die geehrten Abonnenten und Leser freundlich entschuldigen wollen.

m. Kirchliches. Der Dombischof Dr. J. Tomazic wurde zum Hausprälaten des Bischofs in Maribor, Dr. Jerousek, Delan Kotter u. Dr. Kruljec zu geheimen Ehrenkammerern des Bischofs ernannt. — Der Pfarrer J. Tomjan in Bohni wurde zum Delan in Nova Cerkev und gleichzeitig zum bischöflichen geistlichen Räte ernannt. —ro.

m. Ausgeschriebene Arztpraxis. Vom Stadtmagistrate wird verlautbart: Beim

Stadthospitale in Maribor gelangt die Stelle des 2. Stadtarztes zur Ausschreibung. Bevorzugt werden Kandidaten mit mehrjähriger Spitalspraxis und solche, welche bereits im Verwaltungsdienste tätig waren. Die Gesuche mit den nötigen Belegen sind bis spätestens 15. September beim Stadtmagistrate in Maribor einzureichen. — Der Vizebürgermeister: Dr. Lipold m. p. —ro.

m. Vom Keryzeverein in Maribor. Die nächste Ausschreibung findet kommenden Freitag den 14. d. um 18 Uhr in der Bahnhofrestauration statt. —ro.

m. Der geheimnisvolle Tod des Felbwebers Geß gibt zu vielen Vermutungen Anlaß. In der Stadt kursieren haarsträubende Versionen, die aber freilich nicht den Tatsachen entsprechen. Soweit die Untersuchung bisher feststellen konnte, dürfte es sich um keinen Mord, sondern um einen Selbstmord handeln. Die Obduktion stellte nach genauerer Untersuchung zweifellos fest, daß an Geß keine fremde Hand gelegt wurde. Er hatte am kritischen Abend einen Streit mit seiner Verlobten und dürfte aus diesem Grunde Selbstmord verübt haben. —ro.

m. Von der Friseurgenossenschaft in Maribor. Die Friseurgenossenschaft in Maribor gibt ihren Mitgliedern sowie dem P. L. Publikum bekannt, daß die Friseurgeschäfte und Damenfrisieralons am Samstag den 15. d. (Feiertag) von 7 bis 18 Uhr geöffnet bleiben, am Sonntag hingegen den ganzen Tag geschlossen sind. —ro.

m. Stromunterbrechung. Vom städtischen Elektrizitätsunternehmen wird verlautbart, daß Sonntag den 16. d. zwischen 7 und 14 Uhr die Stromabgabe unterbrochen wird. —ro.

m. Die Einschreibung in die Gewerbeschulbildungsschule in Maribor. Von der Schulbehörde wird uns geschrieben: Trotz der Anforderung, die Lehrlinge ehestens zur Einschreibung fertig zu machen, meldeten sich von den 1000 Lehrlingen bisher kaum 20. Alle Meister werden daher nochmals aufgefordert, ihre Lehrlinge unverzüglich zur Einschreibung zu senden, da dieselbe bis Ende dieses Monats beendet sein muß. —ro.

m. Einschreibung in die Gewerbeschulbildungsschule in Maribor. Die Einschreibung der Lehrlinge in die Gewerbeschulbildungsschule in Maribor beginnt mit dem heutigen Tage und findet bis auf Weiteres täglich, auch Sonntags zwischen 9 und 11 Uhr, beim Stadtmagistrate in Maribor (Einlaß) statt. Zum Besuch der Schule sind alle Lehrlinge ohne Rücksicht darauf, ob sie die Schule bereits besucht oder erst in die Lehre aufgenommen wurden, verpflichtet. Alle Arbeitgeber werden aufgefordert, ihre Lehrlinge unverzüglich zur Einschreibung zu senden, um einerseits den Andrang in den letzten Tagen zu vermeiden, andererseits aber, damit die Daten über die Schüleranzahl usw. rechtzeitig gesammelt und die nötigen Vorbereitungen für den Schulbeginn getroffen werden können. —ro.

m. Das Jubiläumfest des hiesigen Radfahrerklubs „Edelweiß“, welches bekanntlich am Samstag den 15. d. um 8 Uhr abends in allen Gäßlichkeiten beginnt, dürfte zur erstklassigsten Sommerveranstaltung des hiesigen Jahres werden. Schon mit Rücksicht auf die sorgfältig geleiteten Vorbereitungen allein kann man diese Behauptung wagen. Der Gäßsaal wurde mit sechs großen Ventilatoren ausgestattet, so daß es trotz der hei-

ßen Jahreszeit im Saale angenehm kühl sein wird. Im Mittelpunkte der Aufmerksamkeit stehen heute der von acht Mitgliedern geführte „Radfahrer-Korps“ sowie der „Alpenchor“, der auf einer malheuranten Bühne vorgeführt wird. Aber nicht nur die Nichttänzer, sondern auch die Tänzer werden reichlich auf ihre Rechnung kommen. Der Veranstaltung erscheint schon heute ein Massenbesuch gesichert. —as—

m. Wetterbericht, Maribor, 13. August, 8 Uhr früh: Luftdruck 739, Barometerstand 739, Thermometerstand —1,5, Maximaltemperatur + 27, Minimaltemperatur + 18, Dunstdruck 18,5 mm., Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag: leichter Regen. —ro.

m. Klub-Bar. Täglich Konzert des Pepo Winterhalter. Kaffeehauspreise! 8019

Kaufet Lose der Armenheim-Lotterie! Preis 50 Dinar.

Nachrichten aus Istrien

Raubüberfall bei hellem Tage.

Wie uns aus Ormož berichtet wird, wurde eine gewisse Marie Berh, Arbeiterin der Firma Sappanz, ca. eine Viertelstunde außerhalb der Stadt von zwei maskierten unbekanntenen Männern überfallen und beraubt. Marie Berh befand sich nämlich wie gewöhnlich auch an jenem Tage mit einem Wagen auf dem Wege nach Kroatien, um Eier einzukaufen. Nicht weit von der Stadt auf der Straße gegen Zavrž stürzten plötzlich die beiden Männer, die bis zur Unkenntlichkeit maskiert und außerdem mit Revolvern bewaffnet waren, auf sie und verlangten von ihr das Geld. Als sie sich weigerte, diesem Verlangen nachzukommen, ergriff sie einer der Räuber, zog sie vom Wagen herab und raubte ihr die Brieftasche, die sie in der Bluse verborgen hielt. Ein Betrag von 9035 Dinar fiel den Räubern in die Hände. Auf dem Wagen befanden sich noch zwei Pakete Manufakturwaren, die aber die Räuber zurückließen. Die Gendarmerie, die von dem Vorfall sofort verständigt wurde, ist bemüht, die frechen Räuber auszuforschen. Vorderhand fehlt jedoch von ihnen noch jede Spur. —as—

Leichtathletisches Meeting des C. A. Istrien.

Der hiesige Sportklub veranstaltet am Samstag den 15. d. ein lokales leichtathletisches Meeting, für das auch das Kommando der hiesigen Garnison seine Mitwirkung zugesagt hat. Da die Veranstaltung auch den Zweck verfolgt, unter den hiesigen Leichtathleten für die Teilnahme an dem Bewerb um die Meisterschaft Sloweniens die Auswahl zu treffen, so sieht man ihr allseits mit regem Interesse entgegen.

Zur Austragung gelangen: Läufe über 100, 200, 400 und 1500 Meter, Angelfischen, Diskuswerfen, Hoch- und Weispringen, Sto-

Das große Eisenbahnunglück in Frankreich



Bei diesem großen Eisenbahnunglück auf der Strecke Man.—Tours fanden 20 Fahrgäste den Tod, während 30 schwer verletzt wurden. Unser Bild zeigt die völlig zertrümmerten Wagen.

Dr. Ivan Tavcar.
Soror Dia.
(Aus dem Slowenischen ins Deutsche übertragen von —p—)
Die Welt ist so groß, leicht kann sich verbergen Ein glückliches Weib.
Aha Christen.
Gnädigste! Einst, als ich an Ihrer blühenden Seite saß, gaben Sie mit harten Worten Ihrer Meinung Ausdruck, daß die Liebe, jene Liebe, von der man in Romanen, Novellen und anderen poetischen Erzeugnissen liest, nur ein Produkt der leeren Einbildung sei.
Noch härtere Worte fügten Sie hinzu, daß meiner noch bittere Enttäuschungen harten, wenn ich von meinem Glauben in eine solche „heilige Liebe“ nicht ablasse und die Empfindungen nicht auf realeren Boden verpflanze.
Um uns herum wogte damals Leidenschaftlicher Tanz und die Fierde der Weltlichkeit schwebte in blendendem Glanz über das glatte Parkett. Sie bezeichneten mir alle verlobten und verlobten Paare und stellten schließlich mit malitösem Lächeln die Frage: „Welche von allen diesen würde wohl vor Trauer zugrunde gehen, oder wenigstens den Konnen schleier anlegen, wenn ihr der Tod den treuen Verlobten“ rauben würde?“
Ich schwieg, und Sie gaben selbst die Ant-

Bald nach jenem Abend kam mir das Tagebuch einer Klosterklerin in die Hände, und ich will Ihnen hier einige Blätter daraus zur Kenntnis bringen.
Es ist nicht meine Absicht, Ihnen eine bessere Meinung über die Liebe aufzudrängen, aber das Durchblättern dieses einfachen Tagebuches wirkt auf mich ungemein tröstend, wirklich beruhigend. Und ich sagte mir, daß Ihre Worte vielleicht denn doch nicht im Leben, wie es in Wirklichkeit ist, eine Stütze haben können.
1.
Erster Tag. Vor einer guten Woche, am späten Nachmittag, erschien mein Vormund oder besser, der Verwalter meines Vermögens, der kluge Herr Andreas Sodar, in meinem Zimmer und stellte mir mit seinem dreißigjährigen, langweiligen Gesichte die Frage, wieso ich mich mit keiner Arbeit befaße. Ich gab ihm langsam und ruhig die trodene Antwort, daß ich keine Arbeitslust hätte. Ob dieser Antwort geriet er in Zorn — und recht hatte er. Hierauf sagte er, daß eine verlassene Waise wie ich, der die Eltern gestorben seien, die nur nach ihrem Gutdünken lebe und die keine andere Sorge habe, als sich jede Woche in andere, teuere und lächerliche Kleider zu hüllen, und von der sich außer ihm — Andreas Sodar — alle übrige Verwandtschaft abgewandt habe, daß eine solche Waise ein armes Ding und vor Gott wie vor den

bedürftig sei. So ähnlich sprach mir aber mein ehrlicher Vormund fast jeden Tag, und ich würde eine Unwahrheit sagen, wenn ich behaupten wollte, daß mir seine Worte zu Herzen gingen. Niemals.
Aber auch nach diesen Worten ging er noch nicht fort. Unter tiefen Seufzern begann er mir aufzuzählen, wieviel meine Erbschaft nach den Eltern betragen, wieviel er mir dazu erworben und erspart habe und wieviel ich leichtsinnig für eitlen und geschmacklosen Tand verausgabte und verschwendet hätte. Endlich gelangte er auch heute zu dem üblichen Schlusse, daß ein Vormund seinesgleichen ein bedauerenswürdiger Mensch sei und daß die Aufsicht über einen solchen Schützling ein wahres Kreuz bedeute.
Bei diesem Gejammer verdrehte Andreas Sodar seinen langen Hals, als ob ihm beim Essen ein großer Knochen darin stecken geblieben wäre, den er jetzt nicht hinabwürgen könne. Hierauf durchmaß er einige Zeit das Zimmer, bis er mir schließlich jaghaft die Mitteilung machte, daß er beschloffen habe, mich auf ein halbes Jahr in einem Klosterinstitute unterzubringen. Schlichtern teilte er mir das mit, denn in der Tat, soviel hatte ich ihn an meine Person bereits gewöhnt, daß er mir Achtung entgegenbrachte.
Ins Kloster? Warum denn nicht? In Hause empfand ich ohnedies immer Langeweile, im Institut aber hat ein sechzehnjähriges Mädchen immer ansehnliche Gesellschaft. Ich

war also ohne Einspruch bereit, vom Hause Abschied zu nehmen — und nun bin ich hier in des Klosters heiligen Mauern.
Heute früh bin ich in Begleitung meines Vormundes, Andreas Sodar, hier eingetroffen. Für die Bahnfahrt hatte dieser Gehalts ein Koupee dritter Klasse genommen und brachte sich sodann unverzüglich ins Kloster, um mich nicht in der Stadt herumführen zu müssen. Er wußte wohl, daß er mir sonst irgend etwas hätte kaufen müssen (dieser unglückselige Geizhals!). Es ist mir tatsächlich keine geringe Befriedigung, daß ich ein solches Jahr hier verbleiben soll und während dieser ganzen Zeit nicht gezwungen sein werde, meinen Vormund Andreas Sodar anzusehen und ihn anhören zu müssen.
Doch nun möge Herr Andreas Sodar der Vergessenheit anheimfallen, ich will nur vom Kloster schreiben! (Fortsetzung folgt.)
—o—
Der Pfarrer in der Pfarre „Warum heiratest du eigentlich?“ fragte ich meinen Freund, den Junggesellen. 1. Damit mir das Ausgehen mehr Freude macht. 2. Um es endlich zu lernen, für meine Leibwäsche selbst zu sorgen. 3. Um eine Schwiegermutter an die Hand zu bringen zu können. 4. Um das Hotelwesen wieder schmachhaft zu finden. 5. Um abends, wenn ich länger ausgegangen bin, daheim „liebevoll“ empfangen zu werden.

ette 4x100 Meter, Olympische Stafette 800, 400, 200 und 100 Meter, ferner ein Tauchkampf für Männer-Mannschaften und ein Tauchkampf (60 Meter-Tauch, Weitspringen u. Kugelstoßen) für Damen.

Bei diesem Anlasse tritt auch die erst kürzlich gegründete Handballfamilie des Klubs zum ersten Male vor die Öffentlichkeit.

Da gegenwärtig mehrere bekannte auswärtige Sportleute bei der hiesigen Garnison ihre Einjährigzeit oder ihre Weisungen abgeben, darf man sich recht spannende Kämpfe und guten Sport versprechen. —as—

Nachrichten aus Celje.

c. Ein neuer Dolmetsch für die französische Sprache. Als Dolmetsch für die französische Sprache beim Kreisgerichte in Celje wurde vom Landesgerichte in Ljubljana Herr Josef Napolnik, Professor am Staatsrealgymnasium in Celje, ernannt. —ro.

c. Aus dem Schuldienste. Herr Josef Kardinar, Religionsprofessor am hiesigen Staatsrealgymnasium, wurde in derselben Eigenschaft nach Ljubljana versetzt. —ro.

c. Ernennung. Zum Sanitätsreferenten bei der Bezirkshauptmannschaft in Celje wurde Herr Dr. Anton Schwab ernannt. —ro.

c. Ein Überfall bei hellem Tage. Vergangenen Sonntag gegen 14 Uhr ging der bei der Firma Gradl in Celje beschäftigte Schlosser Adalbert Teraj auf der Ljubljanska cesta heimzu. Plötzlich wurde er von zwei unbekanntenen Männern überfallen und verprügelt. Die beiden Unbekannten waren ebenso schnell wieder verschwunden, ohne auch nur ein Wort gesprochen zu haben. Mit der Angelegenheit befaßt sich nunmehr die Gendarmerie, welche das Rätsel aufzuklären versuchen wird. Scheinbar handelt es sich um eine übermächtige Tat zweier Landburken. —ro.

Kino.

Burg-Kino. Heute Mittwoch letzter Tag: „Ranon“, herrliches Filmpiel in 8 Akten. Ab Donnerstag den 13. bis einschließlich Sonntag den 16. August: „Schneller als der Tod“, Harry Niels größter Sensations-Schlager! Atemlose Spannung.

Weltpanorama.

Vom 11. bis 15. August:

Die Naturwunder des alpinen Karstes

Von Sloman bis Divača. Diesen Titel führt die neue Bilderreihe im hiesigen Weltpanorama, welche in diesen Tagen vorgeführt wird. An die Schönheiten der Adelsberger Grotte erinnernd, zeigt diese Serie Sehenswürdigkeiten des Karstgebietes, dessen Ruf weit über die Grenzen Europas reicht. Näheres werden wir noch berichten. —ro.

Adressen-Änderung.

Wir ersuchen höflich unsere P. C. Abonnenten vor der Abreise diesen Kupon auszufüllen und an uns rechtzeitig einzusenden.

An die Administration der „Marburger Zeitung“ Maribor, Jurčičeva ulica 4.

Senden Sie mir die „Marburger Zeitung“ von..... bis.....

an meine neue Adresse:.....

frühere Adresse: (Cto-No.).....

.....

.....

Bei Nachsendungen außer Jugoslawien wird nur die Portodifferenz berechnet.



Sport

Jugoslawische Schwimmmeisterschaft.

Am 8. und 9. d. fanden in Split Wettschwimmen und Wasserballspiele um die Staatsmeisterschaft statt. Es starteten mehr als 230 Schwimmer. Ueber 15 Rekorde wurden aufgestellt. Im Freistil auf Strecken von 50 bis 400 Meter zeichneten sich besonders die Zusafer Schwimmer aus. Gut waren auch die Somborer und Spliter Schwimmer. Jovca Pavelic aus dem Zagreber Klub „Concordia“ stellte im Brustschwimmen auf 100 bis 200 und 400 Meter drei neue jugoslawische Rekorde auf. Im 100 Meter-Freistilschwimmen für Damen verbesserte Olga Roje aus dem Klub „Zabran“ mit 1 Min. 25,4 Sek. den alten Rekord um 3 Sek. Im Freistilschwimmen für Damen stellte Vittoria Smotvina (Zusat) einen neuen jugoslawischen Rekord auf. Beim 100 Meter-Brustschwimmen für Junioren erzielte die Somborer Sportvereingung mit 1 Min. 28 Sek. einen neuen jugoslawischen Rekord. Auch im 100 Meter-Damer für Herren erreichte Roje (Zabran) eine Rekordleistung.

Das Jubiläumsrennen des Radfahrer-Klubs „Edelweiß 1900“. Anlässlich seines 25-jährigen Bestandesjubiläums veranstaltet der hiesige, durch seine rührige Tätigkeit bestbekannte Radfahrerklub „Edelweiß 1900“ am kommenden Samstag den 15. d. ein Jubiläumstaxidrennen, zu welchem alle Fahrer aus Maribor Zutritt haben. Das Rennen findet bei jeder Witterung auf der Koroska cesta gegen Sv. Džolt (St. Oswald) statt, und zwar ein 50-Kilometer-Juniorenfahren und ein 20-Kilometer-Männerfahren. Das Rennen beginnt punkt 8 Uhr früh. Start um Ziel Kilometerstein 1 beim Gasthause Znidarski. Da sich bereits die besten Fahrer von Maribor gemeldet haben, dürfte sich das Rennen sehr interessant gestalten. Die Preisverteilung findet nach dem Rennen im Saale des Klubheimes „Hotel Dabwidi“ in der Jurčičeva ulica statt. —as—

Juniorenturnier. An den beiden kommenden Feiertagen werden die vier hiesigen Sportklubs ein Juniorenturnier in Fußball veranstalten. An den Spielen dürfen sich alle Spieler, die im Jahre 1907 und später geboren wurden, beteiligen. Ausgenommen sind nur solche, die bereits bei drei Spielen in der ersten Mannschaft ihrer Klubs tätig waren. Die Vorspiele werden Samstag vormittags ausgetragen, und zwar treffen sich Merkur-Svoboda und Rapid-Maribor. Die beiden Sieger aus diesen Spielen treffen sich dann Sonntag zum Endfinale. Die genauere Spielzeit wird noch rechtzeitig bekanntgegeben werden. —ro.

Handballwettpiel SK. Rapid gegen SK. Mirija. Wie wir bereits in einer der letzten Nummern berichteten, treffen sich kommenden Sonntag die beiden Handballfamilien obiger Vereine zu einem Freundschaftsspiel. Für dieses Spiel herrscht in unseren Sportkreisen das größte Interesse, ist es doch das erste Mal, daß Rapid mit einem auswärtigen Gegner zu kämpfen hat. Mirija, welche bereits voriges Jahr in unserer Stadt gastierte, dürfte durch ihr schönes Spiel noch allgemein in Erinnerung sein. Man kann also mit einem sehr guten Sport rechnen. —ro.

„Atena (Ljubljana) gegen „Maribor“. Samstag den 15. d. tritt am Maribor-Spielplatz das renommierte Handballteam „Atena“ aus Ljubljana gegen die Handballfamilie des hiesigen Sportklubs „Maribor“ auf. „Atena“ spielt mit mehreren repräsentativen Spielerinnen Sloweniens und weist in heimischen wie auch in internationalen Wettkämpfen hervorragende Resultate auf, so daß man von den Gästen mit Recht in erstklassiges Spiel zu sehen hofft. Wie wir weiters erfahren, tritt in den Reihen „Atenas“ als Gast die repräsentative Torwächterin Jugoslawiens auf, welche gegenwärtig in Ljubljana weilt. Das Spiel wird in der verlängerten Pause des Fußballkampfes Maribor 1—Merkur 1, der um 17 Uhr beginnt, ausgetragen. —ro.

Lanternenturnier 1. SK. Maribor—SK. Celje. Sonntag den 16. d. findet in Celje ein interessantes Treffen der beiden oben genannten Mannschaften statt. Der Kampf verspricht einen äußerst spannenden Verlauf zu nehmen. —as—

Bologna, italienischer Meister. Nach mehreren Wiederholungen und nach einigen peinlichen Vorfällen wurde der Kampf in Mailand um den Meistertitel nun doch entschieden. Bologna war diesmal die bessere Elf und schloß in jeder Spielzeit einen Treffer, wogegen Genua leer ausging. Ergebnis: 2 : 0. —as—

M. T. R. und J. T. C. in Amerika? Die beiden führenden ungarischen Vereine M. T. R. und J. T. C. haben die Absicht, die Winterpause in Amerika zu verbringen. Den M. T. R. laden die großen Summen und sein Manager Dr. Fodor steht bereits seit längerer Zeit mit den Südamerikanern in Korrespondenz, während den J. T. C. die in Nordamerika lebenden Ungarn einladen wollen. —as—

Kurmi in Oesterreich. Kurmi wird im kommenden Frühjahr das Fußballteam von Finnland nach Oesterreich begleiten und auch hier starten. Der Start Kurmis wird wahrscheinlich im Rahmen des Fußballänderungskampfes Oesterreich—Finnland stattfinden. —as—

Die Länderspiele im nächsten Frühjahr. Die Fifa gibt nachstehende Länderspieltermine für die Frühjahrspielzeit 1925 bekannt: 17. Jänner: Italien—Tschchoslowakei in Mailand; 24. Jänner: Portugal—Tschchoslowakei in Lissabon; 1. März: England—Wales in Selhurst; 14. März: Belgien—Holland in Antwerpen; 20. März: Wales—England (Amateure) in Cardiff; 28. März: Holland—Schweiz in Amsterdam; 11. April: Frankreich—Belgien in Paris, Luxemburg—Frankreich in Luxemburg; 17. April: England—Schottland in Manchester; 25. April: Frankreich—Schweiz in Paris, Italien—Dänemark in Turin, Oesterreich—Tschchoslowakei in Wien; 2. Mai: Italien—Deutschland in Rom, Dänemark—Belgien in Amsterdam; 16. Mai: Oesterreich—Ungarn in Wien; 26. Mai: Ungarn—Tschchoslowakei in Budapest; 13. Juni: Dänemark—Holland in Kopenhagen, Schweden—Italien in Stockholm; 20. Juni: Dänemark—Italien in Kopenhagen. —as—

Reichstättlicher Länderspiel Frankreich—Schweiz. Aus Zürich, 10. August, wird gemeldet: Der Länderspiel endete mit dem Siege der Franzosen mit 7:0 zu 57.

Die schwedischen Reichstättler-Meisterschaften werden am 22. und 23. August im Stockholmer Stadion ausgetragen. —as—

Ein Weltrekord Maritas. Bei einem Meeting in Viborg (Finnland) legte der Schweizer Martin über 600 Yards (548,49 Meter) in 1:30,2, womit er den von dem Amerikaner Baker im Jahre 1914 geschaffenen Weltrekord um zwei Zehntelsekunden verbessern konnte. —as—

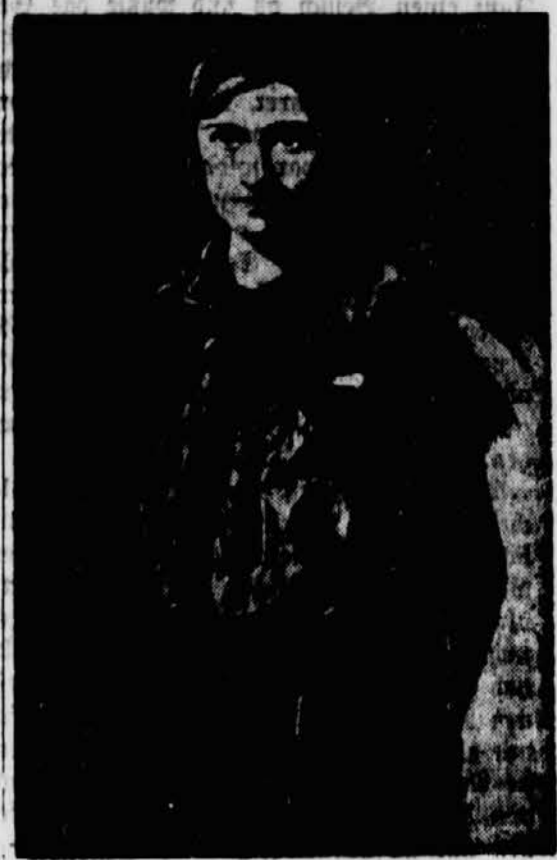
Eine Turnerin läuft hundert Meter in 12,4. Bei den Reichstättlerkämpfen der Kasseler Turnerschaft hat Fräulein Loni Junker (Kassel) die hundert Meter in der Zeit von 12,4 durchlaufen. Zwei Stoppuhren wurden besonders für diesen Zweck geprüft und beaufsichtigt. Die nachträgliche Bahnausmessung ergab die Länge von 100,56 Meter. Der offizielle Weltrekord steht auf 12,8 und wird von der Münchnerin Reibling gehalten. —as—

Ein neuer Dauer-Flugrekord. Die französischen Flieger Drouin und Landry haben die Weltrekords für Dauer und Distanz geschlagen, indem sie in 38 Stunden 30 Min. 3 Sekunden 4100 Kilometer zurücklegten. Sie beendeten ihren ununterbrochenen Flug in geschlossenem Kreis um 2 Uhr 42 Minuten, nachdem sie 4440 Kilometer in 45 Stunden 11 Minuten 50 Sekunden durchflogen hatten. —as—

Ein Tontauben-Schießrekord. Man berichtet aus Wien: Bei dem auf dem neuerrichteten Schießstand des Schloßhotels Schalllein von Schwallenbach jüngst abgehaltenen ersten Wurstlaubenschießen, an dem zahlreiche Sport- und Jagdschützen aus Wien und Niederösterreich teilnahmen, gelang es dem Wiener Sportschützen Dieß-Weidenberg, im Großen Preis der Bachau mit hundert Treffern auf hundert Tauen einen seltenen Rekord zu erzielen. —as—

Neue italienische Schwimmrekorde. In der Meisterschaft der Lombardei verbesserte Polli den 100 Meter-Freistilrekord auf 1:06,8, die Mannschaft von Sampierdarena den Rekord über 4x200 Meter auf 11:09,4 Minuten. —as—

Muffolinis Tochter als Lebensretterin.



Die älteste Tochter Muffolinis, Nedda, hat im Seebade Cattolica eine Badende mit eigener Lebensgefahr gerettet.

Der bogmilde Dempsey

Bekanntlich hat die Newyorker Boxkommission Dempsey disqualifiziert, eine Maßregelung, um die sich der Weltmeister scheinbar recht wenig kümmert. Nun will die Newyorker Boxkommission den Veruch machen, die anderen Boxverbände der Vereinigten Staaten zu der gleichen Stellungnahme zu bewegen, dürfte jedoch bei der großen Rivalität, die zwischen den einzelnen Verbänden vorherrscht, hohler bleiben. —as—

Im übrigen scheint sich Dempsey, der in Los Angeles in Kalifornien weilt, die Sache doch überlegt zu haben, da von dort eine Depesche folgenden Inhalts in Newyork eintraf: „Dempsey akzeptiert die Herausforderung Willis — allerdings für den 4. Juli des nächsten Jahres. Als Austragungsort des Kampfes kommt Chicago oder Detroit in Betracht.“ Aus allen diesen Vorgängen ist klar ersichtlich, daß Dempsey die Schwäche der amerikanischen Boxverbände dazu benützt, eine seines Weltmeistertitels unwürdige Komödie zu treiben. Es wäre höchste Zeit, wenn die amerikanischen Boxverbände sich in dieser Sache zu einer energischeren Handlung aufraffen würden. —as—

Philatelle.

Die Marke mit der längsten Verwendungszeit

Im „Dresdener Philatelist“ stellt Paul Kleeberg fest, daß die große quadratische Marke von Neussüdwaales zu 5 Pence, grün, die längste Umlaufzeit gehabt hat. Sie war von Ende 1855 bis Anfang 1912, also 56 Jahre, im Gebrauch. Gelegenheitlich ihres 50-jährigen Jubiläums veranstaltete der Sidney-Philatelist Club am 1. Dezember 1905 eine große Feierlichkeit und gab eine Gedenkpostkarte mit dem vergrößerten Bilde der Marke heraus. Daß Marken 25 Jahre und länger von der Post verkauft und verbraucht werden, ist keine allzu große Seltenheit. Im Deutschen Reich hat es die Marke zu 2 Mark mit ihren von lila bis rosa gehaltenen zahlreichen Farbenverschiedenheiten auf eine Umlaufzeit von 27 Jahren (1875 und 1902) gebracht. Bei den französischen Marken, die, wenn sie aus durch neue Ausgaben ersetzt wurden, ihre Gültigkeit behielten, muß man bei dieser Beobachtung allerdings bedenken. Man konnte bis vor kurzem noch die im Jahre 1849 hergestellten Marken der alten französischen Republik, ebenso die sämtlichen Marken mit dem Bilde Napoleons als Präfixent und als Kaiser als gültige Postwertzeichen verwenden. —as—

Café Stadtpark. Noch ein paar Tage spielt Fiedler-Flod-Flod-Trio täglich von 21 bis 2 Uhr früh und nachmittags bei schöner Witterung von 17—19 Uhr. 7972

Am 14. August findet in der Gaststätte „Domovina“ ein Hauskonzert statt. Um recht zahlreichen Besuch bittet die Gastgeberin M. Knupfisch. 8339

Wirtschaftlicher Teil.

Wirtschaftliche Wochenberichte.

(Eigenbericht der „Marburger Zeitung“.)

Italien

Im ersten Jahresdrittel 1925 wurden Wertwaren im Werte von 268 Mill. Lire, landwirtschaftliche Produkte für 253 und Bergbaumaschinen im Werte von 22 Millionen Lire nach Italien eingeführt. — Die Wiedereinführung der Getreidezölle bewirkte eine Steigerung des Mehlpreises um 40 Lire pro Ds. Da seither auch die Brotpreise dauernd steigen, erwartet man eine Herabsetzung des Mehlzölles. Neuerdings haben auch die Zuckerraffinerien der Regierung eine Denkschrift überreicht, in der die Einführung eines Schutzzölles von 12—18 Gold-Lire gefordert wird. — Die Sowjetregierung hat sich in einem soeben abgeschlossenen Vertrage verpflichtet, an Italien bis Ende 1927 550.000 Tonnen Steinkohle zu liefern. Hier von sollen 180.000 noch in diesem Jahre eingeführt werden. — Zwischen Italien und Ungarn wurde ein provisorisches Handelsabkommen auf der Basis gegenseitiger Meistbegünstigung abgeschlossen.

Niederlande

Die Grubenbesitzer haben den Tarifvertrag vom 17. Oktober 1921 zum 1. November dieses Jahres gekündigt. — In Amsterdam wurde von deutschen und schweizerischen Versicherungsgesellschaften mit einem Aktienkapital von 2 Millionen Gulden eine „Niederländische Kreditversicherungsbank“ gegründet, die ausschließlich Kredit- und Kautionsversicherungen betreiben wird.

Oesterreich

Der Plan eines Handelsvertragsprovisoriums mit Ungarn ist als gescheitert anzusehen. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. — Ueber das Vermögen der Nordisch-Oesterreichischen Bank wurde nunmehr der Konkurs verhängt, da es in den seit Beginn der Liquidation vergangenen fünf Monaten nicht gelungen ist, eine Sanierung durchzuführen.

Polen

Der starke Rückgang des Flothkurses an sämtlichen ausländischen Börsen, der wohl in der Hauptsache auf die Passivität der polnischen Handelsbilanz und die polnischen Angstverkäufe zurückzuführen ist, hat in Warschau große Unruhe hervorgerufen. Der Floth steht jetzt etwa 6% unter Pari. — In den neuen polnischen Generalwirtschaftsrat soll die Landwirtschaft 18 Vertreter entsenden, ebenso viele die Industrie, 28 die Arbeitnehmer, 6 der Handel, je 4 die Banken, Transportinstitute, das Handwerk und die Konsumenten und 5 die Universitäten. — Der diesjährige Ernteertrag soll nach amtlichen Schätzungen den vorjährigen in Weizen um 57% und in Roggen um 68% überschreiten.

Russland

Der Handel mit staatlichen und privaten Wertpapieren wurde in- und außerhalb der Börsen durch ein Dekret des Zentralerekutiv-

komitees freigegeben, dagegen bleibt die Zahlung und Annahme fremder Valuten verboten, soweit solche nicht durch besonderen Vertrag vereinbart ist. Gleichzeitig wurde verfügt, daß aus Russland ausreisende Personen nicht mehr als 300 Tscherwonekrubel ausführen dürfen. — Da die österreichischen Senfensabriken nur etwa die Hälfte der von Russland bestellten 3 Millionen Stück Senfen rechtzeitig fertigstellen konnten, herrscht in Russland noch großer Bedarf, der nun bei anderen Firmen gedeckt werden soll.

Tschechoslowakei

Die Handelsbilanz schloß im Monat Juni mit einem Passivum von 22 Millionen Kč ab. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß in diesem Monat Baumwolle im Werte von 875 Mill. Kč. eingeführt wurde. Dagegen weist die Ausfuhr im Monat Juni wiederum eine Zunahme auf. In der Ausfuhr des ersten Halbjahres 1925 nehmen die Textilwaren mit fast 150 Mill. Kč. wiederum die erste Stelle ein. — Der tschechische Industriellenverband hat die Regierung ersucht, mit Jugoslawien baldigst neue Wirtschaftsverhandlungen einzuleiten mit Rücksicht auf den neuen jugoslawischen Zolltarif, der insbesondere für den Export von Maschinen eine völlig neue Lage geschaffen hat. — Die Eisen- und Stahlindustrie hatte in der letzten Zeit einen starken Beschäftigungsrückgang zu verzeichnen, der zu weiteren Arbeiterentlassungen führte. Die Prager Werke entließen in der letzten Woche wiederum 200, die Freistädter Hütten 250 Arbeiter. — Am 1. August wurde der sogenannte Adriatartar eingeführt, der jedoch keine wesentlichen Veränderungen im Gütertarif bringt. — Die Brünnener Maschinenfabrik hat eine Anleihe von 4 Mill. Dollar aufgenommen.

Türkei

Die Berichte der Handelskammern lassen erkennen, daß der Bedarf an landwirtschaftlichen Maschinen nach wie vor groß ist und dauernd zunimmt. — Die Abwanderung der griechischen Bevölkerung aus Smyrna hat zu einem starken Rückgang der dortigen Teppichindustrie geführt. Im Jahre 1924 nahm die Zahl der Webstühle um 30% und die Gesamtproduktion um 10% gegenüber der Vorkriegszeit ab. — Die Firma Ford beabsichtigt in Konstantinopel eine Automobilfabrik zu errichten, welche die Balkanländer und Vorderasien mit Automobilen versorgen soll. Die Konzession ist bereits erteilt.

Ungarn

Die Wirtschaftsverhandlungen mit Jugoslawien nehmen einen befriedigenden Verlauf und dürften in kurzer Zeit zum Abschluß gelangen. Bisher wurden 10 Konventionen vereinbart, zwei weitere sollen baldigst folgerein, zwei weitere sollen baldigst folgen.

Produktion und Arbeitsmarkt in Oesterreich.

Die für Oesterreich und die Sukzessionsstaaten besonders günstigen Ernteausichten haben einen stark gesteigerten Bedarf nach landwirtschaftlichen Maschinen für das Inland sowohl als auch für den Export erzeugt, so daß dieser Zweig der Industrie augenblicklich sehr gut beschäftigt ist. Günstige Verhältnisse herrschen auch in der Fahrrad- und Motorradindustrie, von denen besonders die letztere dem erhöhten Inlandsbedarf noch nicht entsprechen kann, so daß Motorräder in beträchtlicher Anzahl, meistens aus Großbritannien, eingeführt werden. Gebessert ist der Inlandsabsatz auch in der Starkstromindustrie, deren Aussichten für die nächste Zukunft übrigens als sehr günstig bezeichnet werden müssen. Eine ganze Anzahl von Wasserkraftprojekten ist in Vorbereitung und wird nach Ausbringung der erforderlichen Kapitalien, die speziell für diese Art von Unternehmungen relativ leicht zu haben sind, durchgeführt werden, was der fraglichen Industrie reichliche Aufträge auf längere Zeit hinaus sichert. **Wagenbauindustrie** und **außenwärt-**

lich noch mit der Ausfuhr von Bestellungen für die Bundesbahnen, die Gemeinde Wien und einzelne Landeshauptstädte hinreichend beschäftigt. In der Lage der meisten übrigen Industriezweige ist keine Aenderung eingetreten. Auch die Lage auf dem **Arbeitsmarkt** hat sich nicht weiter gebessert, ja es war sogar in der zweiten Hälfte des Monats Juli eine leichte Zunahme der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen, die zum allergrößten Teil auf den wenig befriedigenden Geschäftsgang in der Bekleidungsindustrie zurückzuführen ist.

Unter dem Druck dieser Verhältnisse hat sich die Regierung entschlossen, dem Nationalrat eine Gesetzesvorlage zum **Schutz der inländischen Arbeitskraft** zu unterbreiten. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen bewegt sich um 120.000 und nicht viel geringer ist die Zahl der ausländischen Arbeitskräfte, die in Oesterreich beschäftigt sind und haben. Noch im Jahre 1924 sind 10.000 im ersten Halbjahre 1925 2000 stellungsuchende Ausländer eingereist. Die Gesetzesvorlage der Regierung zielt natürlich nicht auf eine Ausweisung der in Oesterreich bereits beschäftigten Ausländer hin, sondern will nur die Aufnahme neu eingereister oder solcher Arbeits-

suchender von einer besonderen behördlichen Bewilligung abhängig machen, die zwar seit 1. Jänner 1919 ihren Wohnsitz in Oesterreich hatten, denselben inzwischen jedoch wieder verlassen haben und nun eine Neuansstellung erstreben. Der Vorteil, der aus der Gesetzgebung der Regierungsvorlage der österreichischen Volkswirtschaft erstehen dürfte, kann nicht als sehr groß bezeichnet werden, während im Einzelfall Härten bei der Anwendung einer solchen Maßnahme kaum zu vermeiden sein dürften. Es ist zwar auf alle Fälle mit einer largen Handhabung von Gesetzesbestimmungen dieser Art in Oesterreich zu rechnen, aber unter diesen Umständen könnten sie vielleicht ohne zu großen Schaden gänzlich unterbleiben.

Marktberichte.

Stechviehmarkt in Maribor.

Bei dem am 7. d. stattgefundenen Stechviehmarkt wurden 230 Schweine aufgetrieben. Der Verkehr war mittelmäßig. Verkauft wurden 164 Stück. Die Preise haben etwas angezogen. Durchschnittlich wurden bezahlt: Jungschweine, 5 bis 6 Wochen alt, 85 bis 120 (in der Vorwoche 75 bis 100), 7 bis 9 Wochen 150 bis 220 (125 bis 187.50) 3 bis 4 Monate 250 bis 300 (250 bis 300), 5 bis 7 Monate 350 bis 450 (350 bis 400), 8 bis 10 Monate 600 bis 720 (550 bis 675), 1 Jahr alte 750 bis 850 Dinar pro Stück. bis 14.50, ein Kilogramm Schlachtgewicht 14.50, 1 Kilogramm Schlachtgewicht mit 15 bis 17.50 Dinar bezahlt. —ro.

Rugviehmarkt in Maribor.

Auf den diesmonatlichen Rugviehmarkt am 11. August wurden insgesamt 664 Stück aufgetrieben, und zwar: 25 Pferde, 21 Stiere, 224 Ochsen, 379 Kühe und 15 Kälber. Der Handel war ziemlich rege. Größere Mengen wurden für die Ausfuhr nach Oesterreich, etwas auch für Italien aufgelauft. Durchschnittlich wurden folgende Preise verzeichnet: Mastochsen 9 (in der Vorwoche 8.50 bis 9.50), Halbmastochsen 7 bis 7.75 (7 bis 8.25), Zuchtchöfen 5.50 bis 6 (5.50 bis 6.50), Schlachtstiere 6.25 bis 7.75 (6.50 bis 8), Schlachtkühe 6 bis 6.75 (5.75 bis 7), Zuchtkühe 4.50 bis 6 (4.50 bis 5.50), Kühe für Wursterzeugung 3 bis 4 (3 bis 4), Melkkühe 5.75 bis 7 (4.50 bis 6.50), Jungvieh 7.25 bis 8 (6.25 bis 7.50), Kälber 11.25 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. —ro.

Mariborer Heu- und Strohmarkt.

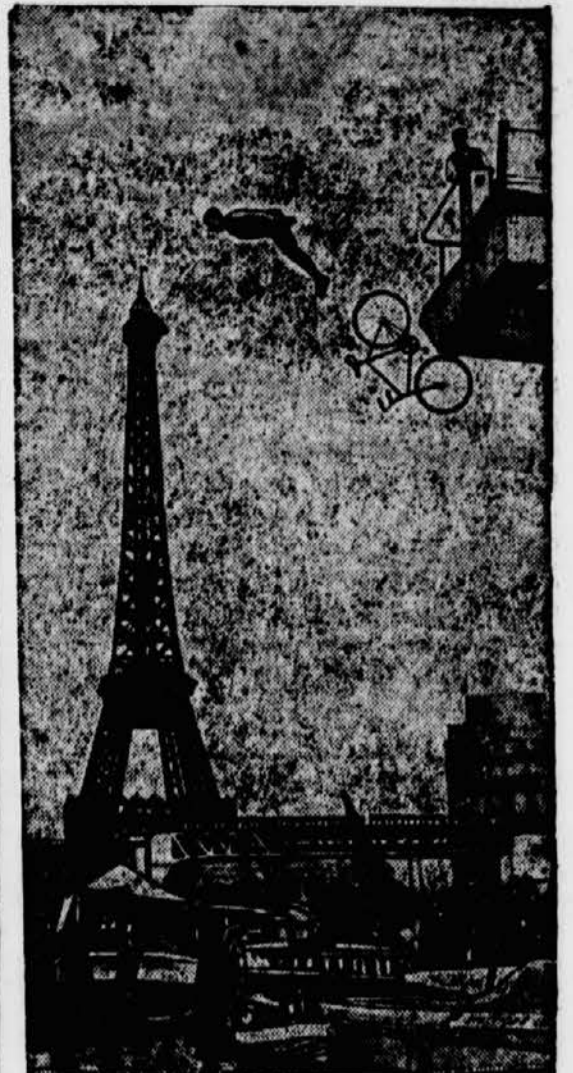
Auf den am 12. d. stattgefundenen Heu- und Strohmarkt wurden 16 Wagen Heu und 10 Wagen Stroh gebracht. Die Preise sind sehr schwankend. Heu wurde zu 50 bis 75, Stroh zu 30 bis 40 Dinar per Meterzentner verkauft. Als der größte Abnehmer kommt gegenwärtig die Militärverwaltung in Betracht. —ro.

× **Herabsetzung des Zinsfußes auf Spareinlagen in Beograd.** Einige Banken in Beograd haben den Zinsfuß auf Spareinlagen von 8 auf 7 Prozent herabgesetzt. Diese Herabsetzung des Zinsfußes ist wegen der vergrößerten Geldüberhäufung entstanden.

× **Den Ehrenvorsitz der Mustermesse in Ljubljana** hat, wie aus Ljubljana berichtet wird, Handelsminister Dr. Krajac übernommen. Die Mustermesse findet bekanntlich unter dem Protektorate des Königs statt. —ro.

× **Vom slowenischen Hopfenmarkt.** Aus Zalec wird gemeldet: Seit dem letzten Berichte des Hopfenbauvereines war das Wetter der Entwicklung der Hopfenpflanze im allgemeinen nicht günstig. Hohe Tagestemperaturen, kühle Nächte und zu viel Niederschläge hatten dies zur Folge. Trotzdem entwickelt sich der Mittelfrühhopfen günstig und zeigt reichlichen Behang, welcher bereits der Reife entgegengeht. Sollten keine unerwarteten Ereignisse eintreten, so ist in dieser Sorte ein ausgezeichnetes, schön farbiges und qualitativ hochwertiges Produkt zu erwarten. Die Pflüde des Mittelfrühhopfens wird am 15. August allgemein beginnen. Der Späthopfen hingegen hat bei den obwaltenden Witterungsverhältnissen sehr stark gelitten. Sein reichlicher Blütenansatz dürfte nicht zur Ausbeute gelangen. Fremde Einkäufer sind bereits eingetroffen oder ihre Ankunft wurde angekündigt. (Bericht des Hopfenbauvereines für Slowenen.)

Ein Kühner Springer.



Mourand, ein Artist, der mit seinem Tabe von einem zehn Meter hohen Turm in die Seine springt. Im Hintergrunde der Eiffelturm.

Radfahrer-Klub „Edelweiß“ 1900

15. August 15. August

25-jähriges

Jubiläumfest

In allen Sälen bei Götz.

Kelpler-Tanz. Radfahrer-Beigen. Irrlichter auf der Alm

Ankunft und Abfahrt der Züge in Maribor.

Ankunft der Züge in Maribor (Hauptbahnhof) aus:

- Wien (Prag): 1.11, 2.45, 8.11, 13.25, 18.38
- St. Jij: 7.20, 15.10, 19.35.
- Grag: 12.42.
- Ljubljana (Triest): 3.12, 3.27, 11.43, 14.49, 16.19, 21.50.
- Zagreb (Beograd): 14.34, 0.09, 3.12, 11.34, 16.19, 21.50.
- Pojjane: 7.34.
- Nagykanizsa (Budapest): 10.02.
- Kotoriba (Velika Kaniza): 10.02, 18.00, 23.55.
- Oslovac: 6.34, 10.02, 18.00, 23.55, 28.22.
- Pragerflo: 19.02.
- Ragenfurt: 12.54, 20.45.
- Prevalje: 7.45, 12.54, 20.45.
- Fala: 18.55.
- Stuj: 14.24.

Abfahrt der Züge von Maribor (Hauptbahnhof) nach:

- Wien (Prag): 4.55, 4.00, 13.15, 18.35, 20.10, 0.40.
- St. Jij: 6.00, 13.50, 18.20.
- Ljubljana (Triest): 1.40, 5.25, 9.41, 13.18, 13.54, 17.05, 23.00.
- Zagreb (Beograd): 3.20, 14.10, 5.25, 9.44, 17.05.
- Nagykanizsa (Budapest): 1.40, 15.27.
- Kotoriba (Velika Kaniza): 1.40, 3.35, 8.27, 15.27, 20.50.
- Oslovac: 3.35, 8.27, 15.27, 20.50.
- Pragerflo: 19.15, 7.53.
- Prevalje (Ragenfurt): 5.50, 13.42, 18.12.
- Fala: 17.10.
- Stuj: 11.23.
- Murška Sobota (Gornja Radgona—Ptumer—Drmoz): 3.35, 5.00, 8.27, 15.27.

Aus aller Welt.

Das Schiffschiff auf dem Meeresgrunde.

Der Dampfer „Merida“ der Wardlinie wurde 1911 fünfzig Seemeilen vom Cap Charles an der Virginischen Küste von einem anderen Dampfer gerammt und versenkt. Seine Stahlkammer soll an Gold, Silber und Juwelen 800.000 Pfund enthalten haben. Nach den Schiffspapieren enthielt er jedenfalls 22 Tonnen Silbererz, 8 Fässer mit Goldmünzen, außerdem Goldmünzen zu über 200.000 Pfund, außer den Juwelen. Es sind schon früher Versuche unternommen worden, die Bergung des Schatzes zu erreichen. Bereits vor zehn Jahren wurde die Lage der „Merida“ festgestellt, aber für die damalige Taucherausrüstung lag sie in zu großer Tiefe. Es wurde eine Boje über der Stelle befestigt. Über diese verschwand, und drei andere Expeditionen suchten vergeblich nach dem Schiff. Im vorigen Jahre bildete sich aus 20 abenteuerlustigen Amerikanern ein Syndikat, das sich „Sea-Hawk“ ((See-falke)) nannte. Im vorigen Herbst begannen

sie die Suche damit, daß sie mit einem eigee Meile langen Kabel den Meeresgrund abstreifen. Nach einer Schlepptour von 570 Meilen faßte das Kabel in einer Breite von 37,24 und einer Länge von 74,32 die „Merida“. Der Taucher der amerikanischen Flotte, Nelson, stieß in einer Tiefe von 213 Fuß auf das Schiff und fand es in leicht geneigter Lage. Im vergangenen Monat ist nun das Syndikat mit den Schlepptour-Dampfern „Joam“ und „Spray“ von Newyork ausgelaufen. Es wird ein großes Loch in die Schiffseite geschüttet, die Tür der Stahlkammer mit Dynamit gesprengt und der Schatz dann in Weidenkörben nach oben geschafft. Das Gesamtgewicht wird auf 30 Tonnen geschätzt. Es werden drei erprobte Marinetaucher tätig sein und für sie sind die modernsten Taucherausrüstungen mitgenommen. Die Leute werden unter einem Druck von fast 90 Kilogramm auf den Zoll arbeiten, ein jeder zwei Stunden lang. An Bord des „Spray“ ist für die Luftsuchenden eine besondere Kammer eingebaut, in der sich die Leute unter allmählich abnehmendem Druck wieder an den normalen ge-

wöhnen. Zur Sicherheit gegen Raubfälle sind die Stahlseiten der Dampfer für die Befahrung mit Schießarten versehen. Tag und Nacht sind bewaffnete Posten aufgestellt.

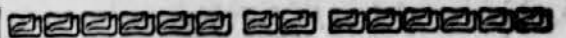
Heitere Gde.

Mißverständnis.

„Warum öffnen Sie nie das Fenster, wenn Sie Ihre Gesangsübungen betreiben?“
 „Ach, das stört ja so furchtbar!“
 „Wer, Fräulein, was brauchen Sie auf die Straßenpassanten Rücksicht zu nehmen?“

Kindermund.

„Warum marschierst du denn immer mit deinem Gewehr vor mir auf und ab, Frischchen?“
 „Ich bewache dich, Tante, weil der Papa heute gesagt hat, du könntest uns gestohlen werden!“



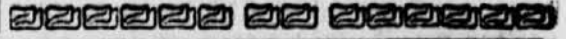
Zw gefälligen Kenntnisnahme!

Bereitsankündigungen im redaktionellen Teil des Blattes unterliegen einer besonderen Gebühr und Reklamesteuer, die von nun an nach folgendem Tarif eingehoben wird:

Notizen bis zu 20 Worten 4 Din.	
von 21 bis 40	8
41	60
61	80
100	20

Diesbezügliche Notizen werden nur bei der Verwaltung (nicht in der Redaktion) übernommen, wofür selbst auch die Gebühren zu entrichten sind. Unbezahlte Notizen werden nicht eingeschaltet.

Die Redaktion und Verwaltung der „Marburger Zeitung“



Kleiner Anzeiger.

Realitäten

Einfamilienvilla, vollkommen möbliert, mit 2-5 hoch Grund, arrondiert, zu verkaufen. Adresse in der Verwalt. 8288

Verschiedenes

Fabrikneue und gebrauchte Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Kleinstschreibmaschinen, Vertriebsapparate, Kohlenpapiere, Farbbänder, Durchschlagpapiere, Wachspapier, Wachspapierfarben und verschiedenes Zubehör, eigene Spezial-Reparaturwerkstätte für Nähmaschinen, Ant. Rud. Veget & Co., Maribor, nur Slovanska ulica 7. Keine Filiale! 6286

Geschäftsanteil eines gutgehenden, realen Unternehmens zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 7937

Bessere Schneiderin empfiehlt sich ins Haus. Zuschriften erbet. unter „Perfelt“ an die Verwaltung. 8203

Tausche Zimmer und Küche gegen ebensolche. Aleksandrova cesta 17, Habith. 8356

1500 Dinar gegen Pfand u. hohe Verzinsung auf 6 Monate gesucht. Unter „Sofort S. 2. E.“ an die Bero. 8340

Tausch od. Miete, Tausche Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern Küche und Zugehör, gegen eine aus 2-3 Zimmern, Küche und Zugehör und Badezimmer bestehende, oder miete eine solche, nicht den Beschränkungen des Wohnungsgesetzes unterworfen. Wohnng. Anfr. Bero. 8344

Ein Klavier wird für mehrere Schüler zum Ueben überlassen. Zidovista ul. 1. 8329

Zu verkaufen

Kaule alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Zähne, sowie alle Brauereimaterial-Brandstoffe. 1762
 W. Uger, Uhrmacher

Zusammenlegbarer Sportwagen preiswert abzugeben bei Frau Traunig, Testova ul. 5. 8320

Erdbeeren, großfrüchtige, und Monatserdbeeren zur Herbstpflanzung offerieren wir franco Maribor mit Din. -50 pro Stück, „Vri“, Džamonja i drugovi, Družba z o. z. Maribor. 8109

Singer-Nähmaschine billig zu verkaufen. Meljsta cesta Nr. 42, Parterre. 8273

Perferteppich, Plüschdecke, Vorhänge, Bettföden, Schultertücher, Zumper, Damenschleier, Herrenanzüge, schöne Schuhe, Feinmischschläger, Vasen, Figuren, Blumentöpfe, antike Kasse, Silberlöffel, Operngläser, Rauchgarnitur, Bücher, Noten, Glasauffänge usw. Aleksandrova cesta Nr. 24, im Hausflur, rechts. 8205

Ein Phacton, elegant, bestes Fabrikat, vorzüglich erhalten, billiger wie überall. Zu besichtigen Gut Sturmberg, Gem. Laifersberg 231. 8334

Ein großes Grammophon, 19 deutsche Platten dazu, um 700 Dinar zu verkaufen. Aus Gefälligkeit: Pojs, Korosla cesta 24. 8333

Schöne starke Bröbhlingspflanzen, per Stück 25 Para (1 Kr.) hat abzugeben Viktor Jare, Maribor, Laifersberg 79. 8345

Fast neuer Herrenanzug wird um ein Drittel des Anschaffungspreises verkauft. Dorselbst auch eine Hängelampe und Diverties verkauft. Anzufe, Aleksandrova cesta 50/1. 8335

Für Weingartenhaushalt geeignet: Gefrorenemaschine, Fleischschletermaschine, Waschmaschine, Leinwandwaschmaschine, Gläserständer, lange Wambetageren, Verschiedenes. Auskunft in der Verwaltung. 8342

Sehr gut erhaltener feiner Fleischwagen, eleganter Stuhl, feiner Einspänner, eleganter Kutschierwagen (Wiener Fabrikat), kompl. Sattel preiswert zu verkaufen. Krivanec, Loka ulica 2. 8352

Stuhlflügel billig zu verkaufen. Zidovista ul. 1. 8330

Noten, Bücher, Teeservice (Porzellan), Toilette Spiegel, Petroleumlampen, Gläser usw. zu verkaufen. Aleksandrova cesta 30/2, Tür 7. 8351

Zu vermieten

Elegantes einbettiges Zimmer (elektr. Licht) ab 15. August zu vermieten. Anfr. Bero. 8339

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zu behör, schön, sonnig gelegen, ohne Wohnungsamt sofort beziehbar gegen Darlehen von 15.000 Din. Anfr. Bero. 8366

1-2 elegant möblierte Zimmer für 1-3 Personen ab 15. August, 1. September Parknähe zu vermieten. Auskunft Bero. 8341

Zimmer, Küche und Kabinett zu vermieten oder gegen Möbelabgabe abzugeben. Anfr. Bero. 8350

Zu mieten gesucht

Suche Geschäftslokal für Werkstatt im Stadtzentrum zu mieten. Gest. Zuschriften u. „Werkstätte 16“ an die Bero. 8274

Herr sucht per sofort 1 oder 2 möblierte, streng separierte Zimmer. Zuschriften unter „Gute Bezahlung“ an die Bero. 8349

Stellengesuche

Fräulein, des Maschinenschreibens mächtig, sucht Stelle als Kassierin oder bergl. Anfr. Bero. 8348

Offene Stellen

Kinderskizzen ver sofort gesucht. Vorzustellen bei Frau Grete Loebl, Textilfabrik Welfe, Ob brodu 40. 8314

Junge feiche Kellnerin wird sofort aufgenommen. Auch Anfängerin. Anfr. Bero. 8323

Zwei schöne Wohnungen

mit je 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Vorzimmer, elektrisches Licht und Garten-Anschluß zu vermieten im Beamtenhause der Laifersberger Ziegelfabrik. 8321

TECHNISCHE LEHRANSTALT IN BODENBACH a. ELBE (TSCHESCHOSLOWAKEI)

Ableitungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Heizung u. Installation, Chemie, Schiffbau. Programm gegen 1 kR. 2780

Für den Durst

die besten echten Märner schäumige Zitronen-Bonbonen „BRAUSE.“ Vertretung und Fabriksniederlage für Jugoslawien: Josip Vitek, Ljubljana, Kreckov trg 8. 8271

KUPFER u. MESSING.

Bleche, Stangen, Rohre und Drähte, lagernd in allen Dimensionen, liefert zu konkurrenzlosen Preisen

Jugoslovansko importno in eksportno podjetje

En gros. Trubarjeva ulica št. 4. En detail. Telefon 82. 8334 Telegramm-Adr.: Dunakup.

Höret die Zukunft!

Samstag den 15. August: Letzter Tag!

Wendet Euch an den berühmten ägyptischen Graphologen und Handschriftenleser, welcher für jeden Charakter, Vergangenheit und Zukunft erklärt! 7798

Maribor, Hotel »Kojovo«, Zimmer Nr. 5.

WARNUNG!

Ich warne jedermann, irgendjemandem Geld oder Geldeswert auf meinem Namen zu geben, da ich in keinem Falle Zahler bin.

Juan Kojko, Gastwirt und Realitätenbesitzer
 Maribor, Gregorčičeva ulica 19. 8920

B. S. A. - Motorräder

haben im letzten Jahre im Bergrennen zu Danzig und im Rundrennen am Oberschlesien in allen Klassen die Meisterschaft errungen. Ist der Schrittmacher der gesamten Motorradindustrie und beherrscht den Weltmarkt. - Auskünfte und Offerte erteilt

St. Kenda, Maribor, Tattenbachova 19, Part.

I. Graph-Kunstanstalt MARIBORSKA TISKARNA D.D. MARIBOR

TELEPHON: 24 JURČIČEVA UL. NR. 4

Lithographie
 Steindruck
 Buchdruck
 Buchbinderei

Rotations- und Setzmaschine-Betrieb-Stereotypie
 Plakatierungs-Anstalt.

ÜBERNIMMT SÄMTLICHE ARBEITEN VOM EIN-BIS ZUM MEHRFARBENDRUCK ZU DEN KULANTESTEN BEDINGUNGEN

GRÖSSTES UNTERNEHMEN DER SEINERZEITIGEN UNTERSTEIFERMARK